Anlässlich

des

120. Geburtstages von Prof. Roman Romay

Crinngrungen an ihn



Zum 100. Geburtstag des Dichters Roman Romay

(März 2001)

Dichter war »Bergschulmeister« in Dienten



Roman Romay wirkte mehrere Jahre als Lehrer in Dienten - hier mit Dientner Kindern (gemalt von Frida Ingeborg Romay).

DIENTEN. Roman Romay. einer der bedeutenden Dichter Österreichs, wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden. Der vielleicht fremd anmutende Künstlername wurde aus Silben seines bürgerlichen Namens zusammengesetzt, nämlich aus Roman Laußermayer. Geboren wurde er am 2. Februar 1901 im oberösterrichischen Maria Neustift, wo er bei seinen Großeltern aufwuchs. Als die Eltern nach Salzburg übersiedelten, erhielt er dort auch seine schulische Ausbildung. Zu den Erinnerungen an diese Zeit gehören seine Erlebnisse als Ziegenhirte.

In Salzburg wurde Romay zum Lehrer ausgebildet und in Dienten am Hochkönig war er einige Jahre als Lehrer tätig. Seine Erlebnisse als Bergschulmeister im Pinzgau schildert er im Bergroman »Aicham«.

Lange wirkte der bedeutende Künstler im Stillen. Erst 1977 kam die erste Buchveröffentlichung mit »Kurzgeschichten«, weitere Erzähl- und Lyrikbände folgten. Mit insgesamt 16 Buchveröffentlichungen wurde Romay zu einer anerkannten Persönlichkeit in der österreichischen Literatur. 1986 wurde er dafür mit dem Professorentitel ausgezeichnet.

Roman Romay ist der Vater der Malerinnen Theresia Maria und Maria Romay sowie der Dichterin und bildenden Künstlerin Frida Ingeborg Romay. Seine Töchter schmückten seine Bücher mit Bildern und pflegten ihren Vater, der am 17. Oktober 1989 in Innsbruck verstarb.

Mit dem Pinzgau - besonders mit seiner Wirkungsstätte als Lehrer in Dienten - wußte sich Roman Romay zeitlebens verbunden.

Lösche nie dein Hoffen aus, zeig dem Neider deine Stärke, bleibe still in deinem Haus, schaffe rastlos an dem Werke. Was dir Gott im Tiefsten gab, wird steh einmal für dich zeugen, kränzt die Nachwelt dir das Grab, werden ihre Zungen schweigen.

Laudatio für Oberlehrer Prünster - verfasst von Lehrer Laußermayer (Roman Romay) - auf der Rückseite! (Schulchronik 1925)

A. Targrai tras November 2021

Joseph vinf dan margillelan Gelvillan binfar Propilifornite atians sime anin dun dishor agrila mintel n grund in hor finn Jim junk yway ywy + vy · 1.v chippenn Winner um goyfun in handa wrongs, be AMIN AMINIST gumul orber Sin Bridge l mifu, da why you not but yourgand for the feet the framil mus gring when himso Sulling or manoliyan Aper vjulja hran. Home Intien nima vistim or Fullynopini. In arrival in it if minlan diffrom wi · fix Danfflownth. now vision They if it takes tander. Inform some sindering.

if notions more with medan them, so strong;

de morpes, when brighten now? if not iffer this. drugen Chr were the out i, ju two off oil. julowhen by Willamin 1 * His worm on Giry Ara (Mto) niv Comilia and Aquarellierte Zeichnung von Roman Romay
"Das ist unserschulhaus" Dienten 1924 มินาเพียงภั แก่ upour apila sim Dienten 1924 arente gri benou four ifu für hin filled bungjafriged mirten must farzligen obunk prysen, frir die gestrief aber ifen einem ihr für when ihr fir when ihr fre sie gritainst aber ifen einem ja die

Brunn Granger,

Schuljahr 1925/26

Zum Abschied des Herrn Oberlehrers J. Prünster

Zum ersten Mal scheint auf den vergilbten Blättern dieser Schulchronik Dientens eine neue Schrift auf. Herr Oberlehrer Prünster, der seit dem Jahre 1894 durch 31 Jahre an dieser Schule wirkte, hat heute den 14. Dezember 1925 die Leitung der Schule Dienten in meine Hände gelegt. Einunddreißig Jahre arbeitete er in diesem weltfernen, entlegenen Alpendorf. Ein junges Geschlecht wuchs unter seinen Händen heran, ein altes legte sich zur stillen Ruhe hin in unseren kleinen Bergfriedhof.

Er war wirklich der erste und einzige Lehrer der so lange auf seinem Posten in Dienten blieb. Wie er in dieser Zeit mit den Geschicken des Tales und seiner Bewohner verwuchs, wie ihm jeder Stein, jeder Baum, jeder Vogel, jedes Tier, kurz alles was da ist und lebt, zumal aber die Schicksale und das Leben der Dientner vertraut waren, wie er an allem Anteil nahm, davon geben die Blätter dieser Chronik Kunde.

Noch mehr erzählen sie von dem Werken und Wachsen der Schule Dienten und der Jugend des Tales, der Herr Oberlehrer Prünster, nicht nur Lehrer, sondern stets auch ein treubesorgter Freund und Erzieher war. Ich selbst aber und viele meiner Kollegen, die im bunten Wechsel sich unter seiner Leitung ablösten, schätzen ihn ganz besonders als wirklich entgegenkommenden, liebenswürdigen Vorgesetzten. In der Art wie Herr Oberlehrer Prünster als Heimatforscher besonders auf geologischem Gebiete ein gediegenes Wissen verwertete , wie er trotz seines schweren Existenzkampfes, trotz der Entlegenheit des Ortes, stets mit den wissenschaftlichen Fortschritten vertraut blieb und sich weiterbildete, mag er auch vielen Lehrern ein Vorbild sein.

Dank gebührt ihm auch für die Schaffung dieser Schulchronik und wer sie durchblättert wird wünschen, dass sie in diesem Geiste weitergeführt wird.

Ganz besonders aber möchte ich hier dem edlen guten Menschen in ihm, wie seiner Frau und der ganzen Familie ein schlichtes Denkmal setzen, denn nicht zuletzt wirkt auf die Bevölkerung das Leitziel, das ihr der Oberlehrer in seinem Familienleben gibt. Trotz seiner bescheidenen Verhältnisse, ja des oft allzu harten Existenzkampfes in dem er und seine Frau ihre elf Kinder (drei davon starben) zu rechtschaffenen tüchtigen Menschen aufzogen, hatten sie für die Armen der Gemeinde und besonders für die armen Kinder stets ein gütiges hilfreiches Herz. Es war mir stets die größte Freude zu sehen wie die ganze Familie und besonders auch Frau Oberlehrer keine Mühe, keine Opfer scheuten, wenn es galt den Kindern unserer Schule eine Freude zu bereiten.

So wird denn die Gemeinde des Tales ihrem Oberlehrer ein freundliches Andenken bewahren, ihn für sein stilles langjähriges Wirken recht herzlichen Dank sagen, für die Zukunft aber ihm einen glücklichen Lebensabend im Kreise der Seinen wünschen.